

STERNZEICHEN

Magazin für Förderer Berichte · Fakten · Einblicke

Haiti

„Wir kämpfen
gegen Armut
und Gewalt“

Kenia

Mobile
Gesundheits-
versorgung





Gesundheitsversorgung in Kenia:
Diese Mutter aus der Region Turkana ist dankbar,
dass ihr Kind geimpft werden konnte.
→ Seite 4



Kinderarbeit in Indien: Wir sprechen mit unserem
Experten Benjamin Pütter.
→ Seite 18

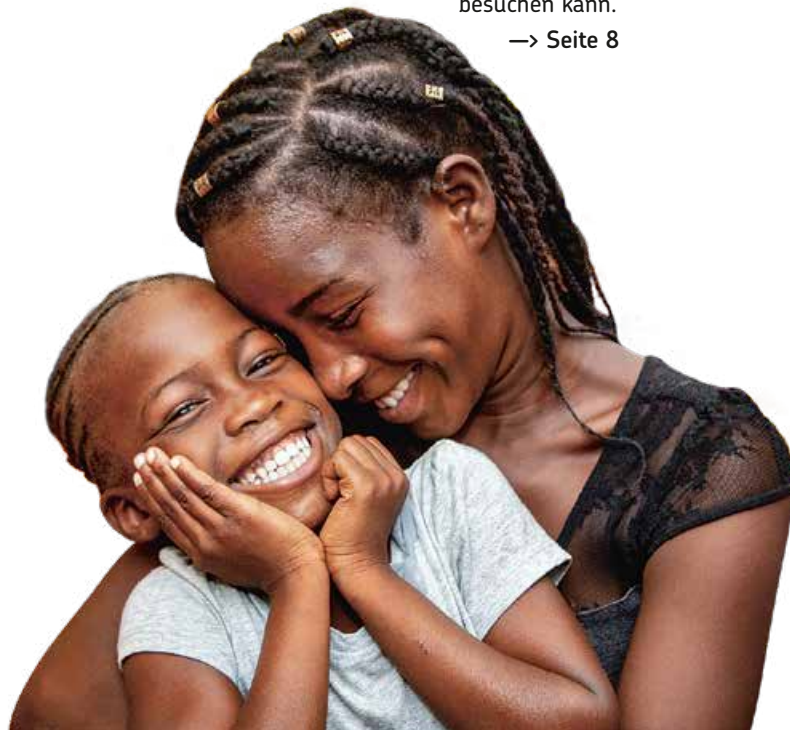
Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen
Mobile Gesundheitsversorgung in Kenia
- 6 Aktuell
„Eine schöne Gelegenheit, sich besser
kennenzulernen“
- 8 Bericht
Haiti: „Wir kämpfen gegen Armut
und Gewalt“
- 14 Auf einen Blick
Kinderarbeit
- 16 Engagiert
Zinsen den Kindern –
Darlehensgeber werden
- 18 Nachgefragt
„Bildung hilft gegen Armut“
- 20 Innehalten
Verwandlung
- 22 Nachgemacht
Osternest aus Tortenspitze
- 23 Service
Termine, Buchtipps



Haiti: Die elfjährige Estelle lebt als
Haushaltshilfe in einer fremden Familie.
Die Emmaüs-Stiftung sorgt dafür, dass es
Estelle gut geht und sie die Schule
besuchen kann.

→ Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener, Präsident

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in wenigen Tagen feiern wir Ostern. Die Karwoche erinnert uns Christen an das Leiden und den Tod, der Ostersonntag an die Auferstehung Jesu. Das Osterfest gibt uns Kraft und Mut, auch in schwierigen Zeiten die Zuversicht und den Glauben an das Gute nicht zu verlieren.

Leid und Hoffnung begegnen uns auch in unserer Arbeit weltweit. So etwa in Haiti, einem bitterarmen Land, das noch unter den Folgen des zerstörerischen Erdbebens vor zehn Jahren leidet. In Haiti müssen viele Kinder arbeiten, statt zur Schule gehen zu können. In diesem Heft berichten wir über die elfjährige Estelle, die als Haushaltshilfe schuften muss, und zeigen, wie unsere Partner vor Ort Estelle und viele weitere Kinder unterstützen und fördern.

Ausbeuterische Kinderarbeit bekämpfen: Das ist das Thema von Benjamin Pütter. Unser Experte berichtet, was ausbeuterische Kinderarbeit ist, wie das Kindermissionswerk sie bekämpft und was jeder Einzelne gegen Kinderarbeit machen kann.

Zuversicht schenkt uns Schwester Scholastica Wamalwa. Seit 14 Jahren ist die Ordensfrau die Seele einer mobilen Klinik in einer der ärmsten Regionen Kenias. Lesen Sie, wie Ihre Spenden dafür sorgen, dass alle Kinder in der Region geimpft werden können.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre und Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest!

Herzliche Grüße

Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident



Treffpunkt an der Grenze: Wenn die Sicherheitslage es erlaubt, besucht die mobile Klinik auch die Menschen in der kenianisch-äthiopischen Grenzregion.



Schwester Scholastica (links) und Länderreferentin Stefanie Frels (Mitte) freuen sich mit der Mutter über das neugeborene Kind.



Geduldig warten die Frauen, bis ihre Kinder untersucht werden können.



Turkana

MOBILE GESUNDHEITS- VERSORGUNG IN KENIA

Wo der Staat versagt, springt die Kirche ein: Seit mehr als 50 Jahren arbeitet die Diözese Lodwar in der Turkana für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort. Im Auftrag der Diözese koordiniert die Missionsgemeinschaft des Apostels Paulus, die seit 1987 in der Turkana arbeitet, Ernährungszentren, Landwirtschafts- und Wasserprojekte sowie Bildungsinitiativen. Sie setzt sich auch für die Basisgesundheitsversorgung in der nördlichen Turkana ein. Mit einer mobilen Klinik besuchen Schwester Scholastica und ihr Team die Menschen in entlegenen Weilern der Region. Sie behandeln Kranke, impfen Kinder und sprechen mit den Müttern über Hygiene,

Verhütung und Ernährung. „Ich wollte schon immer Menschen helfen. Es macht mich froh, wenn ein Kind eine schwere Krankheit überlebt, die Eltern glücklich sind“, sagt Scholastica lächelnd. „Ich könnte für ein gutes Gehalt in einem Krankenhaus in Nairobi arbeiten, aber ist es nicht viel wichtiger, hier zu helfen, wo niemand hin möchte?“ Ermutigend sei die Freude und Dankbarkeit der Menschen, aber „vor allem der Wille der Frauen, Dinge zum Besseren zu verändern.“

Je nach Sicherheitslage ist die mobile Klinik auch auf der äthiopischen Seite der Grenze unterwegs – und trägt neben der Gesundheitsversorgung auch zur

grenzüberschreitenden Verständigung und zum Frieden bei. Schwester Scholastica und ihr Team haben es geschafft, dass die meisten Kinder der Region geimpft sind und ihren Impfpass immer bei sich tragen. Die Kindersterblichkeit ist zurückgegangen, und die Anzahl der mangelernährten Kinder ist deutlich gesunken.

Dieser Erfolg ist auch ein Erfolg der Spenderinnen und Spender: Sie haben dazu beigetragen, die mobile Gesundheitsversorgung umzusetzen und die Weiterbildung des medizinischen Personals zu finanzieren. Ihnen und Schwester Scholastica mit ihrem unermüdlichen Team gebührt großer Dank! ✨

Die Turkana in Kenia

Trocken, abgelegen und strukturschwach: Die Turkana ist das zweitgrößte Bundesland Kenias. Gelegen im äußersten Nordwesten des Landes, grenzt sie an Äthiopien, den Südsudan und Uganda. Mit rund 72.000 Quadratkilometern ist die Provinz etwa so groß wie Bayern. Mehr als 1,2 Millionen Menschen leben dort, die meisten gehören der Volksgruppe der Turkana an und sprechen ihre eigene Sprache, das Kiturkana. Eine Bergkette und der Turkana-See trennen die trockene, halbwüstenartige Region vom Rest des Landes. Die Mehrheit der Turkana sind Halbnomaden, die als Hirten von und mit ihren Ziegen, Eseln und Kamelen leben. Während Frauen, Mädchen und kleine Kinder in den Dörfern bleiben, sind Männer und Jungen mit ihren Herden oft wochenlang unterwegs, auf der Suche nach Wasser und Weideplätzen. Doch lange und zunehmend unregelmäßige Dürreperioden machen Menschen und Tieren schwer zu schaffen. Es kommt zu Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen, die um Wasser und Weideland konkurrieren. Die Regierung in der Hauptstadt Nairobi hat die Region bislang stark vernachlässigt. Erst seit dort Bodenschätze gefunden wurden, zeigt sie mehr Interesse an der Turkana.



Eine Video-Dankesbotschaft von Schwester Scholastica und weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.sternsinger.de/gesundheits-kenia

Spendertreffen in Osnabrück

„Eine schöne Gelegenheit, sich besser kennenzulernen“

„Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ – unter diesem Motto feierten rund 2.000 Sternsinger am 28. Dezember 2019 in der Friedensstadt Osnabrück die bundesweite Eröffnung der 62. Aktion Dreikönigssingen. Dieser Tag war auch ein schöner Anlass für ein Spendertreffen. Persönliche Begegnungen, Austausch und Information standen im Mittelpunkt. Klara Koch, Länderreferentin im Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, berichtete von der aktuellen Situation im Libanon und von der oft schwierigen Lage der Kinder, besonders der aus Syrien geflüchteten. Pfarrer Dirk Bingener stellte sich den Spenderinnen und Spendern als neuer Präsident des Kindermissionswerks



Spenderinnen und Spender informieren sich über aktuelle Themen.



Unsere Länderreferentin Klara Koch berichtet über die Flüchtlingssituation im Libanon.

‚Die Sternsinger‘ vor und führte viele persönliche Gespräche. Zum Abschluss feierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit den Sternsängern den offiziellen Entsendungsgottesdienst im Osnabrücker Dom.

„Wir waren von der guten Organisation, der informativen Veranstaltung und dem abschließenden Gottesdienst begeistert,“ so ein Spender nach dem Treffen. Ein Spenderin unterstrich: „Man erfährt viel über das Haus, bekommt Hintergrundinformationen zu den Projekten und lernt die Mitarbeiter kennen.“ Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindermissionswerks waren von dem Treffen angetan: „Für uns ist es eine schöne Gelegenheit, unsere Spender besser kennenzulernen und uns auch persönlich für ihr Engagement zu bedanken.“ Das nächste Spendertreffen ist für den 28. Dezember 2020 in Aachen geplant, wo auch die bundesweite Eröffnung der 63. Aktion Dreikönigssingen stattfinden wird. *

Herzlich willkommen!

Wenn auch Sie beim Spendertreffen 2020 dabei sein und mehr über unserer Arbeit erfahren möchten, können Sie sich gerne jetzt schon unverbindlich bei uns anmelden. Schreiben Sie einfach eine Mail an unsere Mitarbeiterin Simone Freude: freude@sternsinger.de Wir melden uns dann im November mit dem konkreten Programm bei Ihnen. Wir freuen uns auf Sie!

Petition

Initiative Lieferkettengesetz



Der mangelhafte Brandschutz in einer pakistanischen Fabrik, die für den deutschen und europäischen Markt produzierte, führte im September 2012 zum Tod von 258 Menschen. Bei einem Dammbbruch im Januar 2019 bei einer brasilianischen Eisenerzmine starben 270 Menschen – obwohl der deutsche TÜV Süd kurz zuvor die Sicherheit des Damms zertifiziert hatte.



Mit diesem Plakat macht die Initiative auf die Notwendigkeit eines Lieferkettengesetzes aufmerksam.

Vor einer Platin-Mine in Südafrika wurden im Jahr 2012

34 streikende Arbeiter erschossen, doch der deutsche Chemiekonzern BASF macht

mit dem Betreiber der Mine weiterhin gute Geschäfte. Diese und viele weitere Fälle zeigen: Deutsche Unternehmen

Teilen Sie unser Anliegen und unterschreiben Sie die Online-Petition an Bundeskanzlerin Angela Merkel:

www.lieferkettengesetz.de

nehmen bis heute des Profits wegen im Ausland Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in Kauf. In einem breiten Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen fordert das Kindermissionswerk, dass die Bundesregierung ein Gesetz zu Sorgfaltspflichten von Unternehmen beschließt, das sogenannte Lieferkettengesetz. Die Initiative Lieferkettengesetz lebt vom Engagement vieler Unterstützer. *

Syrien

Hilfe für die Flüchtlingskinder

Die Geschichten der Kinder, die nach ihrer Flucht aus den zerstörten Städten und Dörfern in der syrischen Küstenstadt Latakia landeten, sind verstörend: Ibrahim lebte sechs Jahre lang mit seiner Familie in einem Hühnerstall, Amina wurde an ihrem ersten Schultag verletzt, als eine Rakete auf die



Im Sternsinger-Projekt in Latakia können die Kinder endlich wieder das tun, was ihnen der Krieg so lange verwehrt hat: zur Schule gehen.

Schule fiel – die meisten Kinder sind traumatisiert und hoffen sehnsüchtig auf Frieden. Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat vor Weihnachten und im Februar zu Spenden für Flüchtlings-

kinder aufgerufen. Unser Dank gilt allen, die sich bisher schon engagiert haben. Da die Situation nach wie vor kritisch ist, möchte das Kindermissionswerk die Partner vor Ort weiter unterstützen.

Die Initiative „Enfants de la Charité“ organisiert mit den Spendengeldern in Latakia eine Rückkehr zum Schulunterricht für die Kinder der geflüchteten Familien. Dabei gilt es, nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln, sondern auch den Kindern dabei zu helfen, die Kriegstraumata zu verarbeiten. Diese Kinder sollen in der Zukunft die Grundsteine legen für den Wiederaufbau ihrer Heimat – in Frieden, Toleranz und Nächstenliebe.

Für 29 Euro schenken Sie einem Kind eine Schultasche mit allen Materialien, mit 42 Euro versorgen Sie ein Kind im Schulstart-Kurs mit einem gesunden Schulsessen, und für 170 Euro übernehmen Sie das Monatsgehalt einer Lehrerin. *



Die elfjährige Estelle kam nach dem Tod ihres Vaters in eine fremde Familie. Dort arbeitet sie gegen Kost und Logis als Haushaltshilfe.

„WIR KÄMPFEN GEGEN ARMUT UND GEWALT“

Die vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ geförderte Emmaüs-Stiftung setzt sich in Haiti für Kinder ein, die als Haushaltshilfen ausgebeutet werden.

Sie schuften wie Erwachsene, stehen im Morgengrauen auf, fegen und wischen den Boden, holen Kohle, Holz und Wasser, kochen und spülen, hüten Babys und gehen einkaufen: Rund 250.000 Kinder, schätzt man, leben und arbeiten im Karibikstaat Haiti in fremden Familien. Sie arbeiten gegen Kost und Logis, bekommen aber keinen Lohn. In der kreolischen Sprache werden sie Restavèks genannt. Das Wort kommt vom Französischen „rester avec“ und bedeutet „bei jemandem bleiben“. Manche Kinder werden schon mit sechs Jahren als Haushaltshilfe zu Fremden gegeben, fern von ihrem Heimatort. „Auf dem Land sind die Familien sehr kinderreich, oft haben sie sechs bis acht Kinder. Und weil die Eltern nicht alle ernähren können, geben sie einige Kinder an geringfügig besser gestellte Familien in der Stadt“, berichtet Jeannina Dupoux, Projektpartnerin des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘. „Sie hoffen, dass ihre Kindern dort gut ernährt werden und auch in die Schule gehen können.“ Aber oft komme es ganz anders: „Die Kinder werden wie kleine Sklaven behandelt, müssen viel arbeiten, sind psychischer und physischer Gewalt ausgesetzt und dürfen nicht zur Schule gehen“, so Jeannina Dupoux. „Dagegen kämpfen wir.“

Die Stiftung Emmaüs setzt sich für eine bessere Versorgung der Kinder ein

Die dynamische und herzliche Frau ist Leiterin der Stiftung Emmaüs in Carrefour, der zweitgrößten Stadt Haitis. Mit Unterstützung des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ sorgt diese Kinderrechtsor-



„Wir sorgen dafür, dass die Kinder gut behandelt werden und in die Schule gehen dürfen“, sagt Projektpartnerin Jeannina Dupoux.

ganisation dafür, dass die Kinder in ihren Aufnahme-familien angemessen versorgt und gut behandelt werden, dass ihre Arbeitszeit reduziert wird und dass sie regelmäßig in die Schule gehen. „Unsere Mitarbeiter besuchen Familien zuhause und erläutern ihnen unsere Angebote: Ernährungshilfe, medizinische Versorgung und Bildung der Kinder.



Das Restavèk-System

Das Restavèk-System geht auf eine jahrzehntelange Tradition in Haiti zurück. Ursprünglich ging es darum, armen Familien zu helfen: Wohlhabendere Städter nehmen arme Kinder vom Land auf, die sie gegen kleine Dienstleistungen in die Schule schicken.

Doch die Wirklichkeit sieht oft anders aus. Ausbeutung und Missbrauch der Restavèk-Kinder waren und sind weit verbreitet. Manche Familien behandeln die Jungen und Mädchen wie Sklaven und unterbinden jeden Kontakt zur Herkunftsfamilie. Diese besonders schlimme Form ausbeuterischer Kinderarbeit ist gesellschaftlich zwar zunehmend geächtet und aufgrund nationaler und internationaler Kinderschutzgesetze verboten, doch immer noch verbreitet. Rund die Hälfte der schätzungsweise 250.000 Restavèk-Kinder hat keinen Zugang zu Bildung. Von denjenigen, die eine Schule besuchen dürfen, geben manche schnell auf, weil sie sich vor Erschöpfung nicht konzentrieren können oder keine Zeit und keine Rückzugsmöglichkeit haben, um Hausaufgaben zu machen und zu lernen. Zudem werden sie teilweise von Lehrern oder Mitschülern diskriminiert.

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ fördert in Haiti mehrere Projekte zur Schuleingliederung von Restavèk-Kindern, zur Wahrung ihrer Rechte sowie Sensibilisierungskampagnen für Herkunfts- und Aufnahmefamilien.



In ihren Aufnahmefamilien helfen die Kinder beim Kochen, Aufräumen und Putzen. Manche müssen den ganzen Tag arbeiten. Dagegen kämpft die Emmaüs-Stiftung.



Die Emmaüs-Stiftung ermöglicht den Restavèk-Kindern Bildung und Freizeit.

„Wir bieten den Aufnahmeltern, die wir ‚Tutoren‘ nennen, auch eine Fortbildung, bei der sie lernen, wie sie sich den Kindern gegenüber verhalten sollen“, berichtet Jeannina Dupoux, die seit 1994 für Emmaüs arbeitet.

Viele Familien, die Kinder aufnehmen, sind wirtschaftlich zwar geringfügig bessergestellt als die Herkunftsfamilien der Restavèks. Aber oft sind auch sie arm. Haiti befindet sich in einer tiefen wirtschaftlichen Krise. Nach Schätzungen des Welternährungsprogramms werden in diesem Jahr rund vier Millionen Menschen – mehr als ein Drittel der Bevölkerung – nicht genug zu essen haben. „Unsere Stiftung nimmt den Aufnahmefamilien viele Belastungen wie Schulgeld und Arztbesuche ab und gibt einen Zuschuss für den Lebensmittelkauf“,

so Dupoux. „Einige Familien erhalten Mikrokredite, mit denen sie ein kleines Unternehmen starten können, in das später auch das Restavèk-Kind einsteigen kann. Dies erleichtert seine Anerkennung als vollwertiges Familienmitglied.“

Estelle – ein Beispiel von vielen

Rund 50 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren werden derzeit von der Emmaüs-Stiftung unterstützt. Zu ihnen gehört Estelle, die bei einer Familie in Carrefour arbeiten muss. „Ich bin nach dem Tod meines Vaters hierhin und in diese Familie gekommen“, erzählt die Elfjährige etwas schüchtern. „Allein konnte meine Mutter sich nicht genug um mich kümmern.“ Mittlerweile fühlt sich das Mädchen gut in ihrer Aufnahmefamilie. Doch ihr Alltag ist alles andere als kindgerecht: „Ich stehe früh auf,



Liebevoller Lehrerinnen helfen den Restavèk-Kindern bei den Hausaufgaben.

dann räume ich auf und mache das Haus sauber. Danach gehe ich in die Schule“, berichtet Estelle. „Wenn ich nach Hause komme, mache ich meine Hausaufgaben. Danach erst habe ich Zeit zu spielen.“ Sie lächelt. „Am meisten Spaß macht mir das Hüpfekästchen-Spiel mit meinen Freundinnen.“ Was sie machen würde, wenn sie Präsidentin ihres Landes wäre? Estelle überlegt nicht lange: „Ich würde allen armen Menschen helfen, ich würde ihnen Arbeit und Essen geben.“

Bildung für ein selbstbestimmtes Leben

Ihre Freundin Valentine, die ebenfalls bei Emmaüs betreut und gefördert wird, würde als Präsidentin zunächst einmal ordentlich durchputzen. „Ich finde, hier auf den Straßen ist es überall viel zu dreckig, hier müsste man alles sauber machen“, sagt sie bestimmt. Die Zwölfjährige wirkt älter als sie ist. Auch sie ist für den Haushalt in ihrer Aufnahmefamilie zuständig. Nach der Hausarbeit geht sie mittags ins Zentrum der Stiftung, wo sie eine Mahlzeit erhält. „Ich bin sehr dankbar dafür“, sagt Valentine. Besonders gut findet sie, dass Emmaüs ihr den Schulunterricht ermöglicht. „Mein größter Wunsch ist es, Ärztin zu werden. Ich möchte Kindern helfen.“



Die Emmaüs-Stiftung sorgt auch dafür, dass die Kinder vor dem Nachmittagsunterricht eine warme Mahlzeit bekommen.

Die Akzente, die Projektpartnerin Jeannina Dupoux als Präsidentin setzen würde, könnten entschieden dazu beitragen, Estelles und Valentines Wünsche zu verwirklichen: Armutsbekämpfung durch ein besseres und modernes Bildungssystem für alle, mehr Umweltschutz und mehr Sicherheit. Sie und

„WIR KÄMPFEN
FÜR EINE GUTE
ENTWICKLUNG
DER JUNGEN
MENSCHEN.“

Jeannina Dupoux, Leiterin der Emmaüs-Stiftung

ihr Team setzen sich dafür ein, diese Ziele auf lokaler Ebene zu verfolgen und dadurch auch die Situation der arbeitenden Kinder zu verbessern: „Wir kämpfen



gegen Armut und Gewalt, wir kämpfen für eine gute Entwicklung der jungen Menschen.“ Ob das System der Restavèk ihrer Meinung nach eines Tages ganz abgeschafft sein wird? „Ja, aber das wird noch dauern“, sagt sie. Es müsse sich erst die Politik ändern, die Geburtenrate gesenkt und bessere Einkommensmöglichkeiten auf dem Land geschaffen werden. Bis es so weit sei, müsse man den Restavèk-Kindern zur Seite stehen und für ihre Rechte kämpfen. „Wir möchten, dass diese Kinder liebevoll betreut und gut behandelt werden und dass sie dieselben Möglichkeiten bekommen wie andere Kinder auch.“ *

Auch beim spielerischen Lernen ist Konzentration gefragt. Ältere und Jüngere helfen sich gegenseitig beim Puzzeln.

* HELFEN SIE KINDERN IN NOT

Tragen Sie dazu bei, Kinder in ihren Rechten zu stärken und ihnen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!

Spendenkonto:
 Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
 Pax-Bank eG
 IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
 BIC GENODED1PAX
 Stichwort: Starke Kinder



Projekte des Kindermissionswerks tragen dazu bei, dass Kinder lernen und so fröhlich lachen können wie diese Kinder aus Haiti.

KINDERARBEIT

Definitionen, Fakten, Zahlen

Unter Kinderarbeit versteht man Arbeit, die gegen die Kinderrechte verstößt: Arbeit, für die Kinder zu jung sind, die sie gefährdet, die ihrer Entwicklung schadet und die Kinder am Schulbesuch hindert.



Weltweit gibt es nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation insgesamt

152 Millionen Kinder

zwischen 5 und 17 Jahren, die Kinderarbeiter sind: Sie müssen unter Bedingungen arbeiten, die ihre elementaren Rechte verletzen.

- Knapp die Hälfte der Kinderarbeiter, 73 Millionen Mädchen und Jungen, müssen unter **besonders gefährlichen** und **ausbeuterischen Bedingungen** arbeiten.
- Insgesamt arbeiten mehr Jungen (88 Millionen) als Mädchen (64 Millionen). Mädchen arbeiten jedoch häufiger als Jungen in privaten Haushalten, was nicht unbedingt von den Statistiken erfasst wird.
- Die meisten Mädchen und Jungen, die arbeiten müssen, leben in Afrika (72 Millionen), gefolgt von Asien (62 Millionen).

Die schlimmsten Formen von Kinderarbeit:

- Sklaverei, sklavenähnliche Abhängigkeit wie Schuldknechtschaft und Zwangsarbeit
- der Einsatz von Kindern als Soldaten
- Kinderprostitution und Kinderpornographie
- kriminelle Tätigkeiten, wie z.B. der Missbrauch von Kindern als Drogenkuriere
- Arbeit, die die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit gefährdet, also zum Beispiel Arbeit in Steinbrüchen, das Tragen schwerer Lasten oder lange Arbeitszeiten und Nacharbeit.

Wo sind arbeitende Kinder tätig?

Landwirtschaft: **71%**
Dienstleistungen: **17%**
Industrie: **12%**

Wie alt sind Kinder in ausbeuterischer Kinderarbeit?

5-11 Jahre: **48%**
12-14 Jahre: **28%**
15-17 Jahre: **24%**

Gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Das Kindermissionswerk unterstützt seine Projektpartner dabei, ausbeuterische Kinderarbeit zu bekämpfen und arbeitende Kinder zu fördern und zu begleiten. Die Abkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) und die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sind Grundlage und Bezugsrahmen dieser Arbeit.

Kinder beteiligen

Neben Armutsbekämpfung und Bewusstseinsbildung ist die Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen ein zentrales Anliegen unserer Arbeit.

Arbeitende Kinder zu Wort kommen lassen

Die Kinderrechtskonvention sieht die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Themen, die sie betreffen, ausdrücklich vor.

Armut bekämpfen

Armut schafft Kinderarbeit, und Kinderarbeit schafft Armut. Alle Maßnahmen sind darauf auszurichten, den Teufelskreis von Armut, fehlender Bildung und Kinderarbeit zu durchbrechen.

Verbrechen an Kindern ahnden

Die ILO-Konvention 182 zählt Kinderprostitution, Kinderhandel, Sklaverei und Drogenhandel als Formen des Missbrauchs von Kindern zu den „schwersten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit“. Für uns sind das schwere Straftaten, die allein unter dieser Perspektive betrachtet und geahndet werden müssen.

Ausbeutung in Familien bekämpfen

Ausbeuterische Kinderarbeit findet oft im familiären Kontext statt: In vielen Ländern stellen Kinder zuhause Produkte für den in- oder ausländischen Markt her.

Schulbesuch fördern

Bildung ist eine Chance, der Armut zu entkommen. Eltern und Kinder müssen das erkennen und nachvollziehen. Regierungen müssen Schulbildung, Schulmaterial, Gesundheitsvorsorge und Schulesen kostenlos anbieten.

Fairen Handel stärken

Einen Betrag zur Bekämpfung von Kinderarbeit leistet das Kindermissionswerk auch als Gesellschafter der GEPA und Akteur im Fairen Handel.

Eigenes Konsumverhalten überprüfen

Der eigene Konsum ist ein wichtiger Faktor bei der Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit: Wenn wir weniger konsumieren und Produkte aus dem Fairen Handel bevorzugen, nehmen wir unsere Verantwortung wahr.



Fachdossier zum Thema Kinderarbeit

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Kinderarbeit? In welchen Regionen arbeiten besonders viele Kinder und warum? Macht Kinderarbeit krank? Sollte sie bedingt zugelassen oder vollständig verboten werden? Unser Dossier lässt Fachleute und Kinder zu Wort kommen. Es zeigt auch, wie sich Projektpartner des Kindermissionswerks für arbeitende Kinder einsetzen und wie jeder dazu beitragen kann, ausbeuterische Kinderarbeit zu verhindern. Das Dossier können Sie kostenlos bestellen und herunterladen:

shop.sternsinger.de/fachpublikationen/dossier-kinderarbeit.html

ZINSEN DEN KINDERN – DARLEHENSGEBER WERDEN

Sie möchten einen größeren Betrag für die langfristige Unterstützung von Kindern in Not bereitstellen, sich gleichzeitig aber die Sicherheit bewahren, jederzeit bei Bedarf wieder auf dieses Geld zugreifen zu können?

Seit vielen Jahren bietet das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ Ihnen die Möglichkeit, diese beiden Wünsche einfach und unbürokratisch zu vereinbaren und umzusetzen: Ab einem Betrag von 5.000 Euro können Sie dem Kindermissionswerk ein zinsloses Darlehen zur Verfügung stellen. Mit einem Darlehensvertrag zwischen Ihnen und dem Werk werden die Laufzeit und die Höhe des Darlehens sowie die

Konditionen der Auflösung verbindlich geregelt. Die von Ihnen zur Verfügung gestellte Darlehenssumme wird sicher und ertragbringend entsprechend unserer Ethikrichtlinien angelegt. Die Pax-Bank Aachen verbürgt sich zu Ihrer Sicherheit zusätzlich dafür, dass das bereitgestellte Vermögen Ihr Eigentum bleibt.



Bildung für Kinder in einer extrem armen ländlichen Region im indischen Bundesstaat Maharashtra.

Unbefristet und flexibel

Das Darlehen ist unbefristet, aber flexibel, denn Sie können den Darlehensvertrag jederzeit mit einer dreimonatigen Frist kündigen – oder auch aufstocken.

Risikofrei Gutes tun

Das Schöne dabei ist, dass Sie sich mit der Option auf eine Kündigung von einem größeren Betrag gleichsam „auf Probe“ trennen und während der Laufzeit des Darlehens in Ruhe feststellen können, ob Sie tatsächlich dauerhaft auf die Summe verzichten können. Gerade im Hinblick auf unvorhersehbare Ereignisse gibt dies Sicherheit für die eigene Planung: Es ist risikolos und Sie tun dabei Gutes.

Trotz niedriger Zinsen hilfreich

Die Zinserträge sind zwar in der derzeitigen Niedrigzinsphase nicht sehr hoch. Trotzdem kommt Jahr für Jahr aus der Gesamtheit aller Darlehen eine beträchtliche Summe zustande, mit der das Kindermissionswerk jährlich zwei Projekte für Kinder in Not finanziert. So konnte das Kindermissionswerk im vergangenen Jahr mit den Zinserträgen zwei Bildungsprojekte unterstützen: In der Gedo-Region in Somalia wird der Schulbesuch von Mädchen gefördert.

In dem konfliktreichen ostafrikanischen Land besucht nur ein Drittel der Kinder eine Grundschule. Auf dem Land und unter den Mädchen ist der Anteil noch viel niedriger. Mit dem Projektpartner Trócaire unterstützt das Kindermissionswerk vor allem die Schulbildung von Mädchen. Die andere Hälfte der Erträge finanzierte ein Bildungsprogramm in 30 Dörfern im indischen Bundesstaat Maharashtra. Rund 1.000 Kinder aus sehr armen Familien lernen mit Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenbetreuung Lesen, Schreiben und Rechnen. ✨



Wie werde ich Darlehensgeber?

Sie möchten uns einen Betrag von mindestens 5.000 Euro zinslos zur Verfügung stellen? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung und wir senden Ihnen einen Vertrag zu. Dieser Vertrag kann jederzeit mit einer dreimonatigen Frist gekündigt werden.

Haben Sie Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Katja Stahl

Telefon: 0241. 44 61-9225

E-Mail: stahl@sternsinger.de



Die Darlehensurkunde

„BILDUNG HILFT GEGEN ARMUT“



Die Teppiche, die von den Kindern hergestellt werden, gehen fast ausschließlich in den Export.

Benjamin Pütter ist Experte für Kinderarbeit und arbeitet seit vielen Jahren als externer Berater für das Kindermissionswerk.



Sie setzen sich im Auftrag des Kindermissionswerks entschieden gegen Kinderarbeit ein. Welche Art von Kinderarbeit haben Sie dabei besonders im Blick?

Insgesamt gibt es weltweit etwa 152 Millionen Kinderarbeiter. Wir schauen uns insbesondere die dringendsten Fälle an: Ausbeuterische und gesundheitsschädigende Kinderarbeit von Kindern unter 15 Jahren. Diese Kinder dürfen nicht in die Schule gehen, weil sie arbeiten müssen. Dies betrifft etwa 73 Millionen Kinder. Das Land mit den meisten Kinderarbeitern ist Indien. In den vergangenen

40 Jahren war ich mindestens zweimal im Jahr vor Ort und habe dabei alle Facetten des Problems kennengelernt, viele Projekte begleitet und an Befreiungsaktionen von Kindersklaven teilgenommen.

Warum gibt es so viele Kinderarbeiter?

Häufig heißt es, Armut sei der Grund für Kinderarbeit. Aber so einfach ist es nicht. Armut ist Grund und gleichzeitig Folge von Kinderarbeit, genauso wie es fehlende Bildung ist. Es gibt auch kulturelle Faktoren, die zu Kinderarbeit beitragen, wie beispielsweise in Haiti das Restavèk-System oder das Kastenwesen in Indien. Ein weiterer Punkt: Kinder lassen sich besser ausbeuten, sie bekommen weniger Lohn.



Diese Jungen arbeiten in einer Ziegelbrennerei. Zur Schule geht keines dieser Kinder.

Die Arbeit im Steinbruch ist hart. Die Lebenserwartung der hier arbeitenden Menschen liegt bei nur 30 Jahren.

In welchen Bereichen oder Industriezweigen gibt es die meisten Kinderarbeiter?

Wenn wir uns auf die ausbeuterische und gesundheitsschädigende Kinderarbeit konzentrieren, gibt es in Indien vor allem die Teppichindustrie. Die Teppiche gehen fast ausschließlich in den Export. Die Schmuckindustrie hat ebenfalls einen großen Anteil sowie der Abbau von Natursteinen. Steine klopfen können auch kleine Kinder, und bezahlt wird nach Stückzahl. 98 Prozent unserer Pflastersteine kommen aus Indien, Vietnam und China.

Die Lebenserwartung eines Kindes, das von klein auf mit in den Steinbruch genommen wird, liegt bei 30 Jahren. Und: Kinderarbeiter erzeugen sehr früh (aufgrund der geringen Lebenserwartung) weitere Kinderarbeiter! Diese Spirale der Ausbeutung muss man unterbrechen.

Wie hilft das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘?

Das Kindermissionswerk setzt insbesondere beim Bildungsaspekt an. Bildung bekämpft Armut. Unser Ziel ist es, dass die Kinder aus den ärmsten Verhältnissen eine Schulbildung bekommen und so dem Teufelskreis entkommen können. Aber es ist nicht allein damit getan, die Kinder zur Schule zu schicken. In Indien gibt es viele Dörfer, in denen niemand lesen und schreiben kann. Hier muss man in einer ersten Phase auch die Erwachsenen einbeziehen.

Wir gut gelingt die Hilfe?

Wir sind auf dem Weg. So unglaublich es klingt, aber vor 20 Jahren gab es noch doppelt so viele Kinderarbeiter. Ich habe mal ein Mädchen, ihr Name

ist Shine, gefragt, was ihr größter Wunsch im Leben ist. Sie sagte: „Ich wäre gerne bedeutend“. Auf meine Frage, was das denn heiße, erwiderte sie: „Ich muss den ganzen Tag Teppiche knüpfen, und die anderen, die reichen Kinder, dürfen in die Schule gehen. Das will ich auch.“ Mittlerweile geht Shine zur Schule, und es macht mich sehr glücklich, dass das Kindermissionswerk ihr ihren größten Wunsch erfüllen konnte. Und so bemühen wir uns Tag für Tag um jedes einzelne Kind.

Was kann ich persönlich gegen Kinderarbeit tun?

Jeder kann sein Konsumverhalten überdenken. Nicht immer nur möglichst billig kaufen, sondern auch auf Siegel achten und auch mal recherchieren, wo das Produkt herkommt und wie es hergestellt wird. Es gibt mittlerweile auch eine App: „Fair Fashion“, mit der man verschiedene Marken überprüfen kann. Weitere Informationen finden sich beispielsweise auch auf: www.label-online.de ✨



BUCH-TIPP

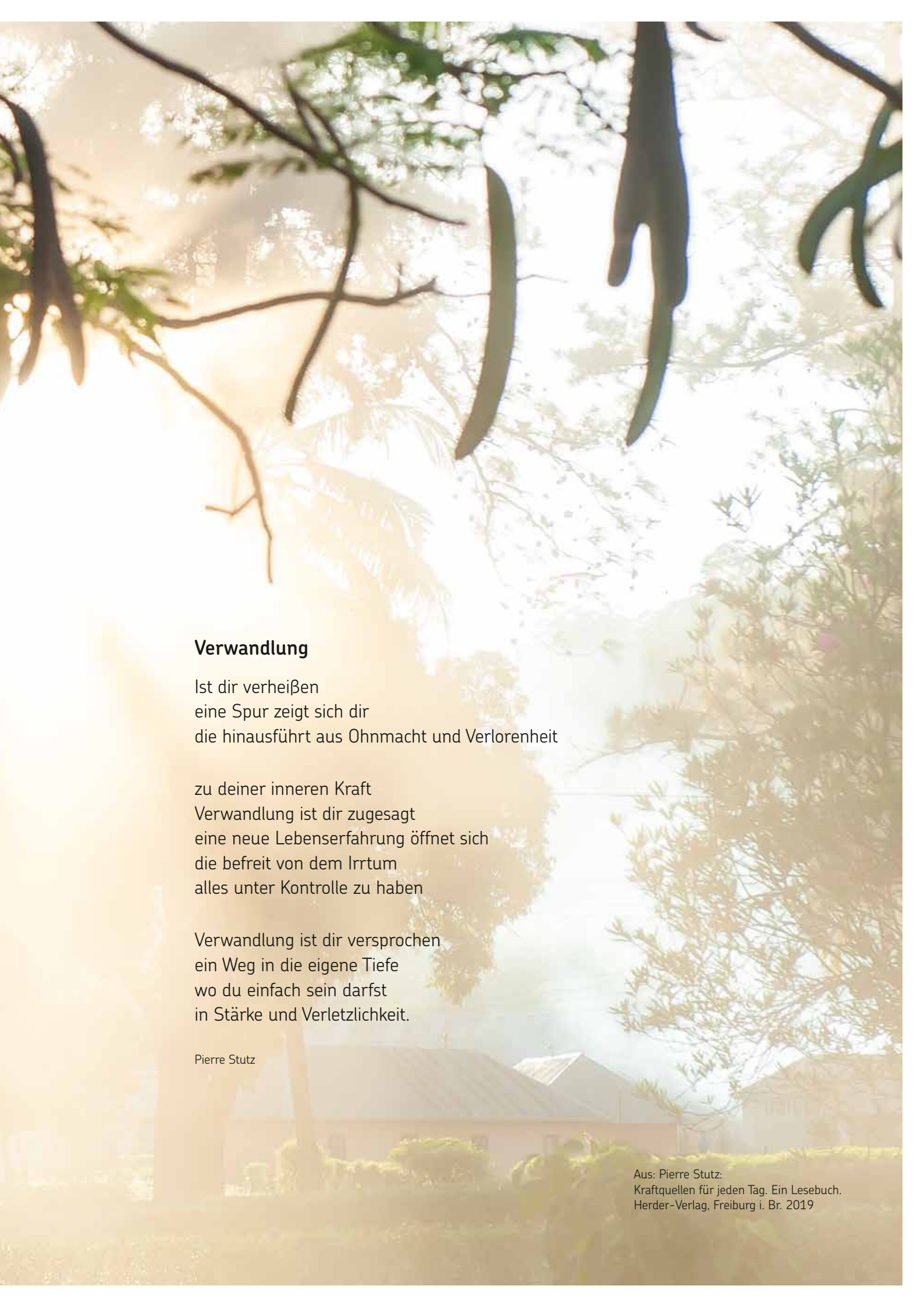
Kleine Hände - großer Profit:

Kinderarbeit - Welches ungeahnte Leid sich in unserer Warenwelt verbirgt. von Benjamin Pütter

ISBN: 978-3-453-60440-7

Innehalten





Verwandlung

Ist dir verheißen
eine Spur zeigt sich dir
die hinausführt aus Ohnmacht und Verlorenheit

zu deiner inneren Kraft
Verwandlung ist dir zugesagt
eine neue Lebenserfahrung öffnet sich
die befreit von dem Irrtum
alles unter Kontrolle zu haben

Verwandlung ist dir versprochen
ein Weg in die eigene Tiefe
wo du einfach sein darfst
in Stärke und Verletzlichkeit.

Pierre Stutz

Aus: Pierre Stutz:
Kraftquellen für jeden Tag. Ein Lesebuch.
Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 2019

OSTERNEST AUS TORTENSPITZE



Material

- Luftballon
- runde Tortenspitze
- Schere
- Pinsel
- Tapetenkleister
- Wasserfarbe, Farbspray oder Acrylfarbe

Dieses hübsche Osternest lässt sich in wenigen Schritten herstellen und eignet sich sehr gut für einen Bastelnachmittag – auch mit Kindern und Enkelkindern.

So geht's

Pusten Sie den Luftballon auf und kneten ihn zu. Schneiden Sie die Tortenspitze in acht gleichgroße „Kuchenstücke“. Pinseln Sie die Papierstücke mit Kleister ein und kleben Sie sie so auf das untere Drittel des Ballons, dass die Prägung nach oben zeigt. Um ein stabiles Nest zu bauen, sind mehrere Schichten nötig.

Anschließend muss das Nest vollständig trocknen. Sobald das Papier ausgehärtet ist, können Sie den Luftballon platzen lassen und vorsichtig entfernen.

Nach Geschmack können Sie das Osternest weiß lassen, mit Wasser- oder Acrylfarbe anmalen oder mit Sprühfarbe einfärben.

Zum Schluss können Sie das Nest beliebig füllen – zum Beispiel mit Heu und Ostereiern.

Frohe Ostern!

TERMINE

- **Freiwilligendienst**

- Ende Juli Rückreise Freiwilligendienst 2019/2020
- Anfang August Ausreise Freiwilligendienst 2020/2021
- 18. Oktober 2020: Bewerbungsschluss für den Freiwilligendienst 2021/2022

Für alle, die gerne im Ausland Gutes tun möchten und bereit sind für den Austausch mit einer fremden Kultur, gibt es mehr Infos unter: www.mein-eine-welt-jahr.de

- **Das Sternsingermobil** führt Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren spielerisch an die Lebenswirklichkeit von Kindern aus anderen Ländern heran. Es motiviert zum Mitmachen beim Sternsingen und kann die örtliche Sternsingeraktion unterstützen. Infos und Termine finden Sie unter: www.sternsinger.de/sternsingermobil

Fachvortrag zum Thema:

- **„Wie schreibe ich mein Testament?“**

- 16. April 2020 Stuttgart
- 21. April 2020 Regensburg
- 19. Mai 2020 Vechta

Weitere Veranstaltungen zum Thema finden auch in anderen Städten statt. Informationen und Termine der gemeinsamen Initiative der sechs katholischen Hilfswerke finden Sie unter: www.erbschaftsinitiative.de/kontakt-beratung/veranstaltungen/

20. September 2020

- **Weltkindertag**

KREUZ MIT ANHÄNGER

Das handbemalte Kreuz unseres Projektpartners aus El Salvador zeigt in wunderbaren Farben, dass Mensch, Tier und Natur in Gottes Schöpfung untrennbar miteinander verbunden sind.

Format: ca. 7 x 7 cm
 Bestellnummer: 580418
 1,90 Euro
 Bestellen Sie unter:
shop.sternsinger.de



BUCH-TIPPS

Raynor Winn: Der Salzpfad

Raynor und Moth aus Wales, seit 32 Jahren ein Paar, verlieren durch Schicksalsschläge fast alles – eine vernichtende Diagnose kommt noch hinzu. In dieser Situation machen sie sich auf, den South West Coast Path, einen 1.000 Kilometer langen Küstenweg, zu wandern.

Sie begegnen Vorurteilen und Ablehnung, der Kraft der Natur und entdecken das Glück ihrer Liebe neu. Eine bewegende Geschichte, die zum Nachdenken anregt!

DuMont Reiseverlag

336 Seiten

ISBN: 978-3-7701-6688-6

14,99 Euro



Otto Schilling: Ruhestand? Von wegen ... Ideen und Chance

Der Beginn des Ruhestands ist der Anfang einer neuen Lebensphase. Der Sozialpädagoge und Theologe Otto Schilling kennt dieses Thema nicht nur aus eigener Erfahrung, sondern auch durch seine lange Tätigkeit als Kranken- und Altenseelsorger. Das Buch macht Mut, Chancen zu ergreifen und nicht nur zu warten, was geschieht. Ein Buch, das zum Nachdenken einlädt und viele Impulse setzt.

Verlag Neue Stadt

216 Seiten

ISBN: 978-3-7346-1161-2

18 Euro





IMPRESSUM

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Stephanstraße 35 · 52064 Aachen
Telefon 0241. 44 61-0
Fax 0241. 44 61-40
www.sternsinger.de
kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Dr. Katja Stahl (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf, Anne Theß

Bildnachweise

© Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘
(Carl Brunn: 17; Bettina Flitner: 2 o.r., 18 o., 20/21, Stefanie Frels: 2 o.l., 4 o., 4 u.r.;
Kathrin Harms: 14; Bosco Gramin Vikas Kendra: 16; Eva Kersting: 4 u.l.;
Friedrich Stark: 6; Martin Steffen: Titel, 2 u., 3, 8-13, 24; Anne Theß: 22;
alle anderen: Projektpartner oder privat), Benjamin Pütter/Misereor: 19;
Selva Prakash: 18 u.

Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

Schäfer Fulfillment GmbH
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Europäischen Umweltzeichen



Spendenkonto:

Pax-Bank eG
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk
‚Die Sternsinger‘ hat das
Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

WWW.STERNSINGER.DE



NEWSLETTER

Unser Hilfswerk unterstützt jährlich rund 2.000 Projekte für Kinder in Not. Lernen Sie die Mädchen und Jungen in unseren Projekten kennen, lassen Sie sich über aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren. Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:

www.sternsinger.de/newsletter